

Predigt: 29. Oktober 2023 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

Thema: Die göttliche Liebe bleibt ewig

Text: 1. Korinther 13,8-13

Paulus schreibt den Korinthern, dass alle Erkenntnis, allen Glauben, das Reden in Engelssprachen usw. ohne die Liebe nichts ist. Und da spricht er von der göttlichen Liebe, der Agape. Es geht hier also nicht um die Liebe, welche Menschen untereinander empfinden, sondern um die Liebe, welche Gott zu uns Menschen hat und wir von ihm empfangen dürfen. Die Liebe, welche so weit geht, dass Jesus für uns Menschen gestorben ist, obwohl ihn keine Schuld traf. In den Versen 4-6 wird ausführlich beschrieben, wie die göttliche Liebe ist. (Folie einblenden) Und nun setzt Paulus mitten im Kapitel noch einen drauf.

1.Korinther 13,8. Den ersten Satz verstehen wir nur dann richtig, wenn wir uns bewusst sind, dass es sich hier um die göttliche Liebe handelt. Die göttliche Liebe nämlich, die wird niemals enden. Die wird auch in der Ewigkeit da sein. Prophetisches Reden, Reden in Sprachen und auch die Gabe der Erkenntnis wird es nicht mehr brauchen im Himmel. Es ist aber wichtig klar festzuhalten, indem Paulus hier nun aufzeigt, wie sich das alles verhält, schwächt er die Gaben des Geistes nicht ab. Sondern er zeigt auf, zu welcher Zeit sie eine Rolle spielen im Reich Gottes. Wenn Jesus wieder kommt und die Herrschaft für alle Ewigkeit übernimmt, dann braucht es die Prophetie nicht mehr, weil alles zum Ende gekommen ist. Dann braucht es das Sprechen in Sprachen nicht mehr, weil wir im Stande sein werden, Gott in seiner Herrlichkeit zu sehen und anzubeten. Es wird keine Erkenntnis mehr brauchen, weil dann alles klar sein wird. Das aber ist Zukunftsmusik. Und ich hoffe, dass das das ist, nachdem wir uns sehnen. In Vers neun kommt er aber wieder auf die Gegenwart zu sprechen.

1. Korinther 13,9+10. Alles hier auf Erden ist Stückwerk. Das ist unsere Ausgangslage. Und das dürfen wir niemals vergessen. Solange wir auf Erden leben, werden wir nie alles von Gott sehen können. Wir werden nie alles von Gott verstehen können. Es ist immer nur stückweise. Auch wenn wir die Gaben durch den Heiligen Geist von Gott empfangen, es wird immer Stückwerk bleiben. Es ist immer Stückwerk bei uns Menschen. Nicht bei Gott, aber bei uns Menschen. Ändern wird sich das erst dann, wenn Jesus wieder kommt. Paulus erklärt unsere Ausgangslage nun anhand von zwei Beispielen.

1. Korinther 13,11 Kinder sprechen, denken und urteilen wie das Kinder eben tun. Damit sagt Paulus nicht das sei Falsch. Nein, sie tun einfach das, was sie ihrem Alter entsprechend können. So sagt uns Paulus hier. Wir gläubigen sind wie Kinder. Wir verstehen nur stückweise. Doch wenn wir einmal im Himmel sind, dann sind wir erwachsen.

1. Korinther 13,12. Als zweites Beispiel braucht er den Spiegel. Hier hilft es uns, wenn wir uns bewusst sind, dass sie zur damaligen Zeit noch keine Glasspiegel hatten. Das war der Spiegel aus geschliffenem Metall. Das erklärt dann auch den Hinweis «in rätselhaften Bildern» (undeutlich ELB). Diese Aussage muss sämtliche Verkündiger und Theologen demütig machen. Es ist lange nicht alles klar. Es ist immer nur ein Teil. Dann aber, werden wir von Angesicht zu Angesicht Gott sehen. Da wird alles klar werden. Dann werde ich wirklich begreifen, wie Gott mich sieht und wie er über die Dinge denkt.

Da wir bis Jesus wieder kommt immer mit dem Stückwerk konfrontiert sind, möchte ich dort noch ein bisschen genauer darauf eingehen.

Ist es nicht gewaltig, dass dieses stückweise Erkennen, dieses stückweise sehen uns bereits die Möglichkeit des ewigen Heils gibt? Wie viel grösser, muss es mal sein, wenn wir das Vollkommene haben. Bei diesem Punkt muss ich an das Volk Israel denken. Wo Paulus im Römerbrief beispielhaft aufzeigt wie es sich damit verhält. Der Ungehorsam des Volkes Israel führte dazu, dass alle Menschen die Möglichkeit haben ewiges Heil zu bekommen. Was wird das erst für einen Segen sein, wenn das Volk Gottes, wieder nach Gott

fragt. Wenn schon sein Ungehorsam Segen bedeutet für die Welt, wieviel mehr sein Gehorsam (Römer 11,12). Hier kommen wir in göttliche Dimensionen, welche wir wiederum nur stückweise begreifen können.

Das Stückwerk zeigt uns die Wichtigkeit der Gemeinde. Nirgends sind so viele Stücke an einem Ort, wie in der Gemeinde. Nirgends sind so viele Göttliche Gaben an einem Ort versammelt wie in der Gemeinde. Das bedeutet, am ehesten erlebe ich göttliche Vollkommenheit in der Gemeinde. Weil die Gemeinde der einzige Ort ist, wo ich Ergänzung habe, zu meinem Stückwerk. Das haben wir so nötig. Und es zerreisst mir das Herz, wenn ich feststellen muss, dass der Gottesdienst, die Versammlung der Gläubigen, das sich Treffen als Leib Christi in dieser Welt, bei uns Christen immer mehr zu einem von vielen Freizeitangeboten am Wochenende wird. Ein Grund dafür liegt klar darin, dass wir uns unserem Stückwerk nicht mehr bewusst sind. Ich kann auch ohne. Geistlich gesehen ein Debakel. Wir brauchen unbedingt Ergänzung in unserem Stückwerk. Und das finden wir nur, in der Versammlung der Gläubigen.

1.Korinther 13,13 Die Aussage, welche Paulus hier macht, ist nicht einfach zu verstehen. Warum bitte, bleiben der Glaube und die Hoffnung für immer? Wenn wir doch einmal bei Jesus sind, gehen wir vom Glauben zum Schauen. Für was brauchen wir da noch den Glauben? Und wenn wir einmal bei Jesus sind, dann ist unsere Hoffnung erfüllt. Auf was sollen wir denn da noch hoffen? Dazu gibt es mehrere Auslegungen (Stückwerk). Eine geht in die Richtung, dass sie sagt der Glaube und die Hoffnung, werden bleiben als den erfüllten Glauben und die erfüllte Hoffnung. Als eine Art Belohnung für alle Christen, die am Glauben und an der Hoffnung festgehalten haben. Persönlich aber sehe ich die Antwort in Vers sieben. Glauben und Hoffen sind Eigenschaften der göttlichen Liebe. Und weil die göttliche Liebe auch im Himmel nicht aufhören wird, werden wir auch im Himmel noch glauben und hoffen. Denn Paulus schreibt nicht, dass der Glaube an Jesus Christus bleiben wird, oder die Hoffnung auf das ewige Leben. Nein, dieser Glaube und diese Hoffnung werden erfüllt sein. Doch auch wenn wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen werden, bin ich der Überzeugung, dass wir durch die Liebe Gottes immer wieder zu erwarten und zu hoffen haben. Denn Gott wird auch in der Ewigkeit nie an dem Punkt sein, wo er seinen ganzen Reichtum ausgegeben hat und uns nicht mehr zu beschenken hat. So wird die Liebe auf ewig mit «Glauben und Hoffen» verbunden sein.

Wir halten fest.

- ⇒ Auf dieser Welt ist alles immer nur Stückwerk
- ⇒ Die Geistesgaben werden in der Ewigkeit nicht mehr gebraucht.
- ⇒ Die göttliche Liebe ist uns Menschen gegeben, sie bleibt für ewig. Und ohne sie ist alles nichts.

Möge Gott uns ganz mit seiner Liebe erfüllen. Amen



Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch